

## „Waters will Israel mit den Nazis vergleichen“

Empörung in Israel über Auftritte des Musikers in Berlin

**Tel Aviv.** Konzerte des umstrittenen Pink-Floyd-Mitbegründers Roger Waters in Berlin haben in Israel für Empörung gesorgt. Das israelische Außenministerium warf Waters gestern vor, er habe vergangene Woche ausgerechnet in Berlin „die Erinnerung an Anne Frank und die sechs Millionen im Holocaust ermordeten Juden beschmutzt“. Auch zahlreiche israelische Medien berichteten über das Thema.

Anlass für die Empörung war, dass während des Konzerts in riesigen roten Buchstaben die Namen getöteter Personen eingeblendet wurden: neben dem Namen der während der NS-Zeit ermordeten Anne Frank auch der Name der palästinensischen Al-Dschasira-Journalistin Schirin Abu Akle. Die Reporterin wurde 2022 bei einem israelischen Militäreinsatz in der Stadt Dschenin im besetzten Westjordanland getötet.

Der israelische UN-Botschafter Danny Danon schrieb bei Twitter: „Waters will Israel mit den Nazis vergleichen.“ Waters sei „einer der größten Judenhasser unserer Zeit“.

Waters (79) wird unter anderem für seine Nähe zur BDS-Kampagne (Boycott, Desinvestitionen und Sanktionen) kritisiert, die zum Boykott des Staates Israel und seiner Güter wegen des Vorgehens gegenüber den Palästinensern aufruft. Bei Konzerten ließ Waters Ballons in Schweineform mit einem Davidstern aufsteigen. Bei seinen bisherigen Deutschland-Konzerten gab es das Schwein noch immer – aber ohne den Davidstern.

Bundesweit gab es Proteste gegen die Konzerte des britischen Musikers. Am Sonntagabend etwa demonstrierte das Bündnis „München ist bunt!“. „Die Hetze gegen Juden hat ganz offenbar einen Platz in diesem Land. Dieser Platz ist heute die Olympiahalle“, sagte die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, am Eingang der Halle. Die frühere Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland nannte Waters einen „antisemitischen Brandstifter“.

In Frankfurt am Main hatten die Stadt und das Land Hessen den Auftritt am kommenden Sonntag wegen der Antisemitismuskonzepte verhindern wollen. Waters' Konzert am 28. Mai sollte abgesagt werden. Waters aber klagte gegen den Beschluss und bekam im April Recht. Das Frankfurter Verwaltungsgericht berief sich auf die Kunstfreiheit.

# Gedichte im Stil Erich Kästners kann er

„KI und Kultur – Wer schreibt künftig unsere Literatur?“ war Thema im Potsdamer Kutschstall. Manche fürchten die Massenentlassung von Kulturschaffenden, andere nur einen Kulturwandel

Von Rüdiger Braun

**Potsdam.** Wie gut kann der Sprachbot ChatGPT Literatur? Die Sprecherin des Vereins Prowissen Potsdam, Annette Weiß, wollte es gleich zu Beginn der Podiumsdiskussion über KI und Kultur wissen. Sie lud die Zuhörer im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam, dem Kutschstall, zu einem kleinen Spiel ein. Die KI sollte ein Gedicht schreiben. Vier Strophen sollte es haben. Und reimen sollte es sich auch.

Aber welche Art Reim sollte es denn sein? „Kreuzreim!“, schlug jemand im Publikum vor. Sehr schön. Und nun das Wichtigste: „Welche Wörter sollen denn vorkommen?“, fragte Weiß. Das Publikum schien es darauf angelegt zu haben, der KI ihre Dichterexistenz so schwer wie nur möglich zu machen. „Equality“, „Erkenntnistheorie“, „Wolkenbruch“, „Fallrückzieher“ und „Schlamassel“ wollte das Publikum von ChatGPT sprachkünstlerisch verarbeitet haben.

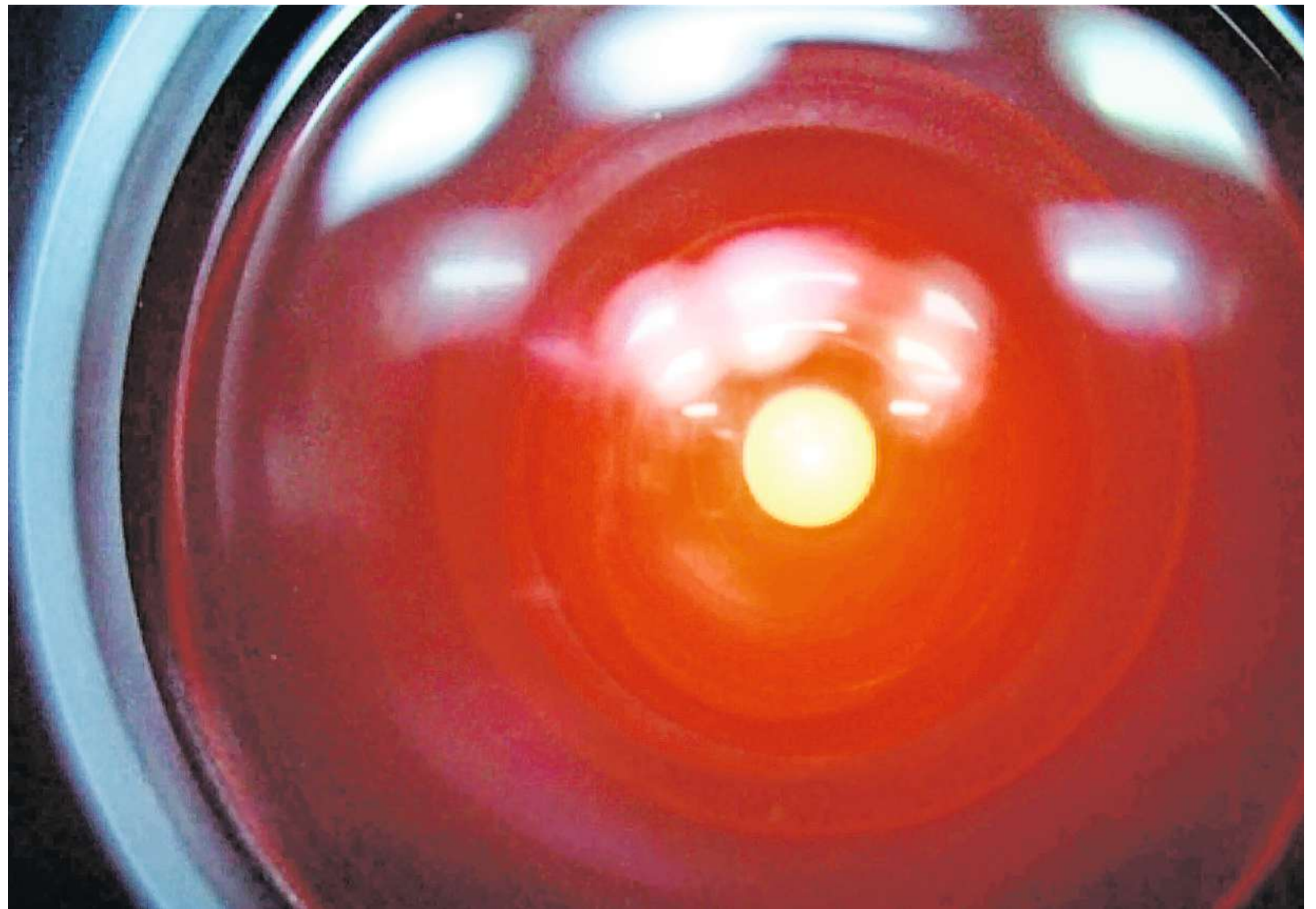
Fröhlich tippte Annette Weiß das Anliegen in das Sprachprogramm. Das grüne Viereck von ChatGPT blinkte auf dem Computermonitor, als grübele der Bot. Dann spuckte ChatGPT blitzschnell sein Ergebnis aus. In einer für Menschen wahrscheinlich unerreichbaren Geschwindigkeit hatte der Bot die unmöglichen Wörter tatsächlich sinnvoll in einen textlichen Zusammenhang mit Rhythmus und Reim gebracht. Das leicht ironisch wirkende Gedicht drehte sich um die Schwierigkeit der Erkenntnisarbeit und hatte eine gewisse Erich-Kästner-Anmutung. Das Publikum schmunzelte.

### Gebrauchsliteratur für den Alltag

Einen Literaturpreis hätte ChatGPT mit der unverbindlichen Reimerei bestimmt nicht gewonnen, aber als Gebrauchsliteratur für den Alltag reichte es allemal. Dass der Bot einige Male stolperte und statt „Geschicks“ „der Schicks“ schrieb oder das Wort „Hassel“ des Reimes wegen frei erfand – wen kümmert's?

Wie hätte man also die an die fünf Podiumsgäste gerichtete Frage von der Landesregierung getragenen kulturpolitischen Veranstaltung „Wer schreibt künftig unsere Literatur?“ nach diesem Experiment beantworten müssen? „Natürlich ich“, hätte der frisch von einem Stipendiaufenthalt in Irland zurückgekehrte Berliner Schriftsteller Roman Ehrlich trotz der beachtlichen KI-Leistung selbstbewusst sagen können.

So drückte sich der umgängliche junge Mann nicht aus, erklärte aber, dass ein anspruchsvoller Autor schon etwas mehr oder etwas ganz anderes können müsse, als bloß Sätze sinnvoll und sogar recht lustig aneinanderzureihen. „Der literarische Text lebt, glaube ich, von verschiedenen Parametern, die nicht programmierbar sind“, sagte Ehrlich.



Böse KI? Der fiktive Computer des Raumschiffs Discovery im Film „2001: Odyssee im Weltraum“ von Stanley Kubrick.

FOTO: IMAGO

Er nannte Zufall und Verstörung. Vor allen Dingen stelle Literatur Fragen, auf die es noch keine Antwort gebe, und sie bringe Dinge zur Sprache, die so und vor allen Dingen auf diese Weise noch gar nicht wahrgenommen worden seien. Nichts davon könne ChatGPT, das lediglich in vorhandenen Datenmengen wühle und seine Antworten anhand bekannte Muster ge-

„  
Der literarische Text lebt, glaube ich, von verschiedenen Parametern, die nicht programmierbar sind.“

Roman Ehrlich,  
Schriftsteller

mäß dem Prinzip statistischer Wahrscheinlichkeit generiere – und folglich niemals frei und authentisch dichte.

Für den Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats, Olaf Zimmermann, ist die Hochliteratur auch gar nicht das in der Podiumsdiskussion

adressierte Problem. Gerade deswegen sieht der Publizist, der zu Studienzeiten selbst ein Computerprogramm zur Erzeugung von Gedichten schreiben musste, das Kulturleben dank KI vor beträchtlichen Umwälzungen.

Die Hochkultur mache nur den geringsten Teil dessen aus, was wir Kultur nennen, der andere Teil, der schon jetzt ein prekäres Leben führe, habe Grund, sich zu gruseln. „Zwei Drittel aller Grafiker werden arbeitslos werden“, prophezeite Zimmermann. Auch Bereiche des Journalismus würde die KI übernehmen. Sportmeldungen würden von ihr glänzend formuliert, während die früheren Reporter jetzt nur noch die Ergebnisse und Infos zum Spiel eintippen müsste.

Auch rechtlich sah Zimmermann im Gegensatz zu anderen Podiumsteilnehmern ein Problem. „Das Urheberrecht gilt nur für den Menschen“, betont er. Wie die Produkte einer Künstlichen Intelligenz zu bewerten seien, sei bisher keineswegs geklärt. „Es wird darauf ankommen, das Datensammeln zu begrenzen“, sagt Zimmermann. In der Tat plündern Tech-Konzerne wie Google skrupellos geistige Produkte anderer Menschen und monetarisieren sie auf ihre Weise. Auf ähnliche Art ist auch ChatGPT mit Leistungen früherer Generationen ge-

füttert worden, ohne selbst etwas dazu beigetragen zu haben. Um weitere Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft zu verhindern, müsse Künstlern auch zugestanden werden, ihre Produkte nicht für irgendwelche Datenbanken freizugeben. „Dafür haben wir noch keine Regeln“, so Zimmermann.

### Das Land arbeitet an Strategie

Viel lockerer sieht das Brandenburgs Kulturstaatssekretär Tobias Dünow. Der wehrt sich zwar gegen die Vorstellung, er sei der Spindoktor bei der Erarbeitung einer Landesstrategie zur „Künstliche Intelligenz“, spielt aber gleichwohl eine wichtige Rolle in der ministeriellen Arbeitsgruppe. Er habe zur Landesstrategie „in der Tat“ auch ChatGPT befragt. Die Antwort „war nicht wahnsinnig kreativ, aber auch nicht völlig absurd“.

„Im Wesentlichen geht es darum, das Thema, was jetzt alle bewegt, ein bisschen zu strukturieren“, sagt Dünow. Wo überall gibt es in Brandenburg Forschung zum Thema Künstliche Intelligenz? Wie kann man Dialog und Vernetzung fördern? Welche Chancen bietet die KI für das Land? Natürlich sei das Thema auch für die Kultur wichtig, findet Dünow. Aber Horrorvisionen wie die in Stanley Kubricks „Odyssee im Weltraum“, in der der Com-

puter HAL 9000 zum Selbstschutz Menschen mordet, hege er keine.

Bei ChatGPT findet der studierte Publizist Dünow es bloß wichtig, auch ethische und gesellschaftliche Aspekte zu berücksichtigen und darauf zu achten, dass soziale Ungleichheit nicht wachse oder der Datenschutz unter die Räder komme. Er fürchte keine Massenarbeitslosigkeit, nur eine Verschiebung der Tätigkeit durch KI.

Dünow wird hier nicht nur widersprochen, die Philosophie-Doktorandin Dorothea Winter und die Professorin für Sprache, Migration und Globalisierung an der Viadrina in Frankfurt (Oder), Britta Schneider, bringen auch ein anderes KI-Problem ins Spiel: Die durch die von Menschen erzeugten Algorithmen verzerrten auch die Wahrnehmung der KI. Letztlich reproduziere die KI sexistische Haltungen ihrer Programmierer oder lade – eingesetzt als Vorauswahl in Unternehmen – Leute mit einem fremdlich klingenden Namen erst gar nicht zum Vorstellungsgespräch ein.

Auf die Frage, wer künftig unsere Literatur schreiben und welche Rolle ChatGPT und Co. künftig in Kultur und Gesellschaft spielen würden, konnte die Runde nicht endgültig antworten. Klar blieb nur, dass KI Fluch und Segen zugleich sei und es noch viel zu regeln gebe.

## AboPlus Veranstaltungstipps

In unseren Ticketeria-Filialen in **Brandenburg/Havel und Potsdam** und bei unseren Servicepartnern **Tourist-Info Beelitz, Stadinfo Hennigsdorf und Reisebüro Relax Pritzwalk** sind wir persönlich für Sie da. Onlinebuchungen mit AboPlus-Rabatt sind unter [www.ticketeria.de](http://www.ticketeria.de) nach Einloggen in den AboPlus-Bereich möglich. Die Anleitung finden Sie auf ticketeria.de

**10 %** **Brandenburger Klostersommer 2023: Himmlische Hunde – Musical (vom event theater)**  
03./10./17.06.2023, 19.30 Uhr und 04./11./18.06.2023, 16 Uhr,  
St. Paulikloster Brandenburg  
*AboPlus-Rabatt nur in Ihrer MAZ Ticketeria*

**10 %** **Carmina Burana**  
mit: Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam,  
Chor der Humboldt-Uni Berlin, Rundfunkkinderchor Berlin  
& Solisten, Dirigent: Knut Andreas  
10.06.2023, 19.30 Uhr, Großer Sendesaal des rbb Berlin

**10 %** **Havelländische Musikfestspiele: 20er-Jahre-Tanzpalast mit den Berliner Vocaphonikern**  
25.06.2023, 16 Uhr, Open Air im Schlossgarten Ribbeck  
*AboPlus-Rabatt in Ihrer MAZ Ticketeria und unter 033237 85963*

**10 %** **The Johnny Cash Show – by The Cashbags**  
01.07.2023, 20 Uhr, Schloss Ribbeck, Open Air

**10 %** **Schlossfestspiele Ribbeck: Yasmina Rezas „Kunst“**  
07.-09. und 14.-16.07.2023, Fr. + Sa. 19 Uhr / So. 15 Uhr  
Schloss Ribbeck, Open Air  
*AboPlus-Rabatt nur in Ihrer MAZ Ticketeria*

**10 %** **Nabucco – Klassik Open Air**  
27.08.2023, 19 Uhr, Schloss Kartow (bei Potsdam)

**Potsdamer Schlössernacht 2023: Prachtig! Sanssouci**  
18. und 19. August 2023, ab 17 Uhr, Park Sanssouci

AboPlus-Rabatt nur auf Vollpreiskarten, Ausnahmen sind möglich. Bitte beachten Sie die kursiven Hinweise.